

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 127. Ratssitzung vom 6. Juni 2012

2779. 2010/72

Motion von Dr. Ueli Nagel (Grüne) und Gabriele Kisker (Grüne) vom 03.02.2010: Erhaltung der Biodiversität in öffentlichen Parks und privaten Gärten auf Stadtgebiet

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

***Gabriele Kisker (Grüne)** begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 5485/2010): Mit der Motion soll dem Stadtrat die Möglichkeit gegeben werden, seine Absichtserklärung zur Biodiversität in die Tat umzusetzen. Einerseits soll der Stadtrat eine kredit-schaffende Weisung ausarbeiten, die innerhalb von fünf Jahren mindestens 10 % natur-naher Flächen zur Erhaltung der Biodiversität im Stadtgebiet ausschreibt. Andererseits soll die Weiterentwicklung von Massnahmen zur Erhaltung der Bio-diversität durch eine wissenschaftliche Begleitung unterstützt werden. Der Stadtrat lehnt die Weisung aus finanztechnischen Gründen ab und stellt die Zuständigkeit des Gemeinderats auf diesem Gebiet in Frage. Durch das Bevölkerungswachstum und die raumplanerischen Verdichtungen steigt aber der Druck auf die Grünflächen im Siedlungsraum. Es braucht qualitative und finanzielle Verbindlichkeiten, um dem Druck auf die Grünflächen entgegen wirken zu können.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

***STR Ruth Genner:** Der Stadtrat unterstützt Anliegen der Biodiversität tatkräftig auf ganz verschiedenen Ebenen. Doch das vorliegende Begehren ist nicht motionabel, da der Stadtrat für die Gestaltung der Parkanlagen zuständig ist. Für die Ausscheidung von Flächen für Biodiversität auf städtischen Grundstücken ist kein Kredit notwendig. Die Motion ist bereits erfüllt, weil mit den Landschaftsentwicklungskonzepten gearbeitet wird, um grosse und zusammenhängende Naturräume ökologisch aufzuwerten.*

Weitere Wortmeldungen:

***Philipp Käser (GLP):** Für die Gestaltung der privaten Gärten sind die Privaten zuständig und nicht der Gemeinderat. Für uns ist es deshalb störend, dass die Quote für private Gärten gelten soll, weshalb wir eine Textänderung beantragen. Nimmt man die privaten Gärten aus, ist die Quote schwer zu erfüllen. Wir sind aber der Meinung, dass es noch sehr viele ungenutzte Flächen auf den Dächern der Stadt gibt, wo eine Begrünung einfach und sinnvoll zu erreichen wäre.*

2 / 2

Dr. Daniel Regli (SVP): Die Stadt erfüllt bereits alles in Sachen Biodiversität im öffentlichen Raum. Deshalb ist das Thema nicht unterstützenswert, weder als Motion noch als Postulat.

Christine Seidler (SP): Wenn man etwas erreicht hat, muss man auch dafür sorgen, dass es so bleibt. Der Siedlungsdruck in der Stadt ist enorm hoch, weshalb das Thema durchaus seine Berechtigung hat. Der Eingriff ins private Eigentum ist schwierig, nichtsdestotrotz ist es sehr wichtig, das Anliegen zu unterstützen. Die Privaten sollten vor allem über die Freiwilligkeit erreicht werden. Wenn ich sehe, was in den Mietwohnungen oder öffentlichen Gebäuden an Grünflächen vorhanden ist, gibt es noch sehr viel Potenzial.

Alexander Jäger (FDP): Biodiversität kann man nicht als Gesetz vorschreiben, das muss gelebt werden. Dafür ist kein Paragraph von Nöten.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung zu unterbreiten, welche sicherstellt, dass innerhalb von 5 Jahren mindestens 10% naturnahe Flächen zur Erhaltung der Biodiversität im Siedlungsgebiet der Stadt Zürich (inklusive Flachdächer) in öffentlichen Parks und/oder privaten Gärten auf Stadtgebiet ausgeschieden werden. Dabei ist eine wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Massnahmen einzuplanen.

Die geänderte Motion wird mit 64 gegen 49 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat